

Bewährt in der Not...

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, was einem im Privaten bewegt, kann man in Zeiten wie diesen nicht selten auch auf den Berufsalltag übertragen. So zum Beispiel die Weisheit, dass man erst in der Krise Menschen so richtig erkennt. „In der Not erkennst Du Deine Freunde“, heißt es.

Lassen Sie mich diese Lebensweisheit auf unsere Situation übertragen. Wie Sie vielleicht wissen, hatten und wahrscheinlich haben wir es derzeit nicht nur unmittelbar mit diesem Corona-Sprössling zu tun, sondern auch mit seinen Auswirkungen. Hals über Kopf war der Agro-Chemie Park corona-tauglich zu machen. Herr Hoffmann und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter hatten gemeinsam mit unserem Dienstleister die Tore zu sichern. Im Idealfall soll kein Virus die „Sicherungsanlagen“ überwinden. Zu denen zählen nicht nur Befragungen der LKW-Fahrer, von denen weiß Gott nicht alle deutsch sprechen. Nein, auch unter anderem hochmoderne „Automatische Fiebertemperaturmessgeräte“, von deren Existenz ich nebenbei bemerkt bisher noch nichts wusste, kontrollieren bei jedem Besucher die Körpertemperatur.

Frau Kase und ihre Mitstreiter organisierten sowohl in der SKW Piesteritz als auch in der Bäckerei Überprüfungsaudits, von denen die Auditoren sehr angetan waren. Routine unter normalen Bedingungen? Mag sein. In einer solch angespannten Zeit alles so zu koordinieren, dass die Prüfer anerkennend mit den Köpfen nicken, ist alles andere als selbstverständlich.

Ja, und dann die technischen Herausforderungen im Ammoniak-Bereich. Nicht nur, dass sich die dringend notwendigen Arbeiten in der Ammoniak-Anlage 2 als kniffliger herausstellten als ursprünglich gedacht. Nein, sie erforderten außerdem das Wissen und die Erfahrungen belgischer Experten. Diese in „normalen“ Zeiten anzufordern ist nicht mehr als organisatorisches Geschick. Jetzt, bei geschlossenen Grenzen, war es eine Herausforderung. Dass alles gelang und die Anlage seit dem 14. April wieder zuverlässig produziert, ist vielen innerhalb und außerhalb unseres Unternehmens zu verdanken. Ganz nebenbei konnten wir registrieren, welchen Stellenwert der größte Ammoniak-Produzent Deutschlands im Lande hat und wie vor allem unsere Großkunden aufatmen...

Ihr Rüdiger Geserick

Auf vielen Wegen gegen die „Coronas“

Prüfung auch unter diesen Bedingungen gemeistert

Wir hatten im Intranet ja schon über die jüngsten Audits informiert und versprochen, im BLICKPUNKT PIESTERITZ darauf noch einmal einzugehen. Worum ging es bei diesen Prüfungen, fragten wir Anna Kase, Umweltmanagement-Beauftragte?

Anna Kase: Die einmal jährlich im Audit untersuchten Prozesse umfassen für die SKW Piesteritz das Managementsystem der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit nach ISO 45001, das ist eine Norm, die die Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) beschreibt, sowie eine Anleitung zur Umsetzung gibt. Auf der Agenda stand ferner das Umweltmanagement (nach EMAS/ISO 14001) und das Qualitätsmanagement (nach ISO 9001).



Und für unsere Bäckerei, kurz WiBaGe?

Anna Kase: Die WiBaGe ist ein EMAS-Standort im Umweltmanagement der SKW Piesteritz.

Nun setzte aber die Pandemie ganz ungewöhnliche Bedingungen, bei denen man glauben könnte, dass eine sachgerechte

(Fortsetzung auf Seite 2)

Bäckerei: „Wir standen beim Audit nicht allein“

Als Mitglied der Geschäftsführung der Wittenberger Bäckerei haben Sie, Frau Hille, aufregende Jahre hinter sich. Jüngster Höhepunkt: das Audit vor wenigen Wochen.

Anke Hille: Das stimmt. Die exzellente Unterstützung von Frau Kase, ja die gute Unterstützung durch das gesamte Team Umweltschutz/Gefahrenabwehr/Sicherheit/Qualität von Herrn Ohlmann und die sehr gute Zusammenarbeit aller Bereiche in der Bäckerei waren wichtige Grundbausteine für das sehr gute Resultat des Audits. Hier haben alle Mitwirkenden einen tollen Job gemacht. Die Auditorin hat uns im Abschlussgespräch bescheinigt, dass die Bäckerei auch in den Belangen der EMAS Zertifizierung einen sehr guten Weg beschreitet.

Das Zusammenwirken der Agrofert-Unternehmen am Standort ist ja schon seit einiger Zeit ein viel besprochenes Thema. Da scheint sich also eine gute Entwicklung abzuzeichnen?

Anke Hille: Ja. Hier zeigt sich, dass das sehr gute Zusammenspiel zwischen den einzelnen Fachbereichen unserer beiden Gesellschaften und das Nutzen von Synergien uns als junges Unternehmen einen klaren Vorteil verschaffen. Wir haben der Auditorin zum Beispiel verdeutlicht, welche wichtige Rolle z.B. der Zentraleinkauf für uns spielt. Gerade in der jetzigen Krise konnten wir ihr zeigen, wie wichtig es für uns ist, einen so starken Dienstleister und Partner mit der SKW Piesteritz zu haben.

Können Sie Beispiele nennen?

Anke Hille: Nehmen Sie nur die vorausschauende Beschaffung von wichtigen Betriebsmitteln zur Desinfektion, von Schutzanzügen, oder von Hygieneartikeln. Ohne die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aufsichtsrat tagte per Video-Konferenz

Nach erfolgreichem Start der Düngesaison sind im März die Versandmengen gestiegen. Gleichzeitig wurden unsere Bestände erheblich abgebaut.

Diese Entwicklung wirkt positiv auf die Nettofinanzposition in der Bilanz. Auch das Geschäft mit

den Industriechemikalien läuft stabil.

Der Quartalsabschluss wurde in der Video-Aufsichtsratsitzung am 22. April 2020 präsentiert. Auch der testierte KPMG Jahresabschluss 2019 wurde durch unsere Gremien bestätigt.

T. Klett



Bäckerei: „Wir standen beim Audit nicht allein“

(Fortsetzung von Seite 1)

dürften wir überhaupt nicht produzieren. Das ließe sich bei der schnellen und kompetenten Beschaffung von wichtigen Ersatzteilen fortsetzen und ... und ... und. Das alles könnten wir allein in dieser Qualität gar nicht stemmen.

Da war die gegenwärtige Zuspitzung durch die Pandemie wohl so etwas wie eine Nagelprobe?

Anke Hille: Auf jeden Fall. Sie offenbarte, um ein weiteres Beispiel zu nennen, wie reibungslos, ja

auch ideenreich das Zusammenwirken mit dem Team des Standortsmanagements um Herrn Hoffmann funktioniert. Jeder kann sich wohl selber vorstellen, welche Herausforderungen die Pandemie an ein Unternehmen stellt, das auf der einen Seite als Teil der Lebensmittelindustrie als zuverlässiger Produzent gefragt ist und auf der anderen Seite enorm strenge Hygienevorschriften zu befolgen hat. Das beginnt bei der Rohstoffanlieferung, geht über den Produktionsprozess und endet noch lange nicht mit dem Abtransport der Produkte. Gleiches Lob gilt der WDCG für die IT-Unterstützung.

Prüfung auch unter diesen Bedingungen gemeistert

(Fortsetzung von Seite 1)

Prüfung gar nicht möglich wäre.

Anna Kase: Auf den ersten Blick ja. Aber durch die IT-Spezialisten der WDCG wurden in kompetenter und geduldiger Unterstützung zur Verfügung stehende technische Möglichkeiten nutzbar gemacht. Ob per Telefon, Bildschirmübertragung oder Video konnte der vor Ort anwesende Teilnehmerkreis unter penibler Einhaltung der hygienischen Vorgaben auf ein absolutes Minimum reduziert und trotzdem detailliert die notwendigen Stichproben eingesehen werden. Auf Begehungen, insbesondere in hochgradig sicherheitsrelevanten Bereichen, konnte so selbstverständlich verzichtet werden.

Und wie reagierten die Auditoren?

Anna Kase: Die Auditoren würdigten in besonderem Maße wie der Schutz der Mitarbeiter und Maßnahmen zur Fortführung der systemrelevanten Produktion organisiert werden. Äußerst interessiert verfolgten sie z. B. die Abwicklung unserer Logistik, wie die Abstimmung zwischen allen Verantwortlichen bewerkstelligt und innerhalb kürzester Zeit sachlich und unkompliziert über Unternehmensgrenzen hinweg Lösungen erarbeitet werden. So funktioniert verantwortungsvolles und vorausschauendes Handeln!

Und wann kann die Öffentlichkeit im Umweltbericht blättern?

Anna Kase: Das hängt davon ab, wie schnell es uns gelingt, alle Korrekturwünsche auch der Auditoren einzupflegen, das Layout fertigzustellen und letztendlich zu drucken.

Spitzenzeitschrift findet anerkennende Worte

Ein Lob auf den Laib

Wie **Andreas Utasch** die traditionsreiche Großbäckerei Lieken modernisiert – und nebenbei noch die Umwelt schont

Heute produziert die Firma vorwiegend in Wittenberg in Sachsen-Anhalt. Mit der kleinen Backstube in Achim hat die Produktion nur noch wenig gemein. Pro Stunde laufen im Werk 50.000 Brote vom Band. Der Großteil der Ware geht an den deutschen Einzelhandel, knapp 15 Prozent werden ins Ausland exportiert.

Dabei soll eine neue Logistikstrategie helfen. Anstatt Supermärkte im ganzen Land wie bisher mit Lastwagen aus mehreren Depots anzufahren, liefert Lieken seine Brote seit März in die Zentrallager des Einzelhandels. Von dort wird die Ware von Lkws mitgenommen, die ohnehin täglich zu den Märkten fahren. „Durch die logistische Umstellung fallen mehr als 50 Millionen Kilometer Fahrtstrecke weg“, erklärt Utasch. Das spart nicht nur Kosten, sondern verbessert auch die Ökobilanz. Die Klimaberatung ClimatePartner schätzt, dass Lieken durch das neue Liefersystem mehrere Tausend Tonnen CO₂ im Jahr einspart. Mit diesen Zahlen will Utasch weitere Händler überzeugen. Was für Milch und Joghurt seit Jahren der ökologisch sinnvolle Weg in die Märkte ist, sagt er, sei auch für Brot überfällig.

rot ist sein Bier
andreas Utasch,
ler Bäckerei Lieken
.7500 Märkte in

beachtlichen Leistungen der deutschen Agrofert-Unternehmen zu einem Umdenken beigetragen.

Anders ist der jüngste Beitrag im FOCUS vom 18. April 2020 nicht zu deuten. Die Botschaften in diesem Beitrag sind deutlich, so unter anderem:

- Lieken hat Krise überwunden und marschiert in Richtung Spitzenposition.
- Wittenberger Bäckerei ist Hauptstütze von Lieken und inzwischen

sehr leistungsstark.

- Lieken bestimmt in Sachen Klima und Logistik in der Branche den Ton.

Es war zu hören, dass sich die jeweilige Aktualisierung der Umwelterklärung komplett in einem neuen Gewand präsentieren wird.

Anna Kase: Genau gesagt, sind wir, unsere Abteilung und das Marketing, zur Auffassung gekommen, dass es wenig Sinn macht, im dreijährigen Zertifizierungszyklus zwei solche Aktualisierungen herauszubringen, die sich immer wieder auf die jeweilige ausführliche Umwelterklärung aus dem ersten Vorjahr beziehen. Man musste Interessierten also immer zwei Exemplare aushändigen: die ausführliche und die aktualisierte Erklärung. Deshalb gibt es ab 2020 zunächst für die SKW Piesteritz in jedem Jahr eine komplette Umwelterklärung nun in kleinerer Auflage.

Wir begrüßen im Unternehmen:

Einstellungen

Matthias Beyreuther –
Bereich Spezialchemikalien

Raymond Wilke –
Bereich Versand

Florian Weber –
Bereich Verkaufsabteilung Düngemittel

Es ist noch gar nicht so lange her, da überschlugen sich die Medien mit Negativ-Meldungen über den Lieken-Konzern und die Wittenberger Bäckerei. Doch ganz offensichtlich haben die